

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 37.

Mittwoch, den 14. Februar 1912.

87. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Kurs für Maurer und Steinhauer und Hafnerkurs.
Im Februar und März d. J. werden in Stuttgart Unterrichtskurse für Maurer und Steinhauer abgehalten, und in der Zeit vom 4. bis 30. März d. J. findet in Stuttgart ein Kurs für Hafner im Sehen von einfachen Kachelöfen statt.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 6.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 13. Februar 1912.

Regierungsrat Binder.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Eine Sitzung von fünf Minuten Dauer hat der neue 1. Vizepräsident, Genosse Scheidemann, gestern eröffnen und präsidieren dürfen. Vor der Sitzung sei es, wissen die Berliner Blätter zu berichten, in den Wandelgängen des Hauses sehr still gewesen, alle Fraktionen hätten noch über die Präsidenten-triße Beratungen gepflogen, mit Ausnahme der Sozialdemokratie. Die Sitzung selbst aber soll seitens der einzelnen Fraktionen gut besucht gewesen sein; sie galt nur der Erledigung einer Formalität: der Verlesung des von Dr. Spahn eingegangenen Schreibens, worin er die Niederlegung seiner Präsidentenwürde anzeigt. Das erstmal seit Bestehen des Reichstags führte ein Sozialdemokrat die Verhandlungen — auch eine geschichtlich interessante oder beachtenswerte Erscheinung. Nachstehend sei der Sitzungsbericht wiedergegeben:

Berlin, 13. Februar 1912.

Am Bundesratstisch: die Staatssekretäre Wer-muth, Kräfte, Visco und Delbrück.

Vizepräsident Scheidemann eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr und gibt zunächst das Ergebnis der Schriftführerwahl bekannt. Sodann teilt der Vizepräsident mit, daß der Abg. Frhr. v. Hertling infolge seiner Ernennung zum bayerischen Ministerpräsidenten sein Reichstagsmandat niedergelegt habe. Dann verliest der Reichstagspräsident ein Schreiben des Abg. Spahn, das folgenden Wortlaut hat: Dem Reichstagspräsidium teile ich ergebenst mit, daß ich das Amt des Reichstagspräsidenten hiermit niederlege. (Bravo im Zentrum und Lachen links.) Auf Antrag Bassermann und Gröber wird hierauf beschlossen, die Sitzung auf morgen 2 Uhr zu vertagen mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und heutige Tagesordnung. Schluß 2.20 Uhr.

Die Vermutungen darüber, was endlich aus der Präsidentenfrage werden will, gehen inzwischen weiter. Natürlich ist es vollständig ausgeschlossen, auch nur annähernd irgend etwas Positives über den Ausgang aus diesem Wirrwarr voraussagen zu können. Ein neues Gerücht lautet dahin, die Fortschr. Volkspartei habe in ihrer letzten Besprechung vor der Dienstsitzung des Reichstags in Erwägung gezogen, obwohl es gegen ihre Parteiinteressen gehe, das Opfer zu bringen und den Präsidenten des Reichstages zu stellen. Sie hoffe, daß der Abg. Paasche das Amt des zweiten Vizepräsidenten nicht niederlegen werde. Sollte dies jedoch der Fall sein, dann sei die Fortschr. Volkspartei weiter bereit, auch den zweiten Vizepräsidenten zu stellen, immer ausgehend von dem Gedanken, den Reichstag für vier Wochen arbeitsfähig zu erhalten, um der Notwendigkeit einer Vertagung zu entgehen. Vom Zentrum wollen parlamentarische Kreise bestimmt wissen, daß es sich an der Wahl nicht beteiligt. Praktisch brauchbar wäre, so, wie die Dinge zur Zeit liegen, dieser Gedanke der beiden volksparteilichen Präsidentenstellen wohl am ehesten.

Ganz bestimmt lautende Meldungen aus Berlin nennen denn auch den volksparteilichen Abgeordneten Kämpf als Kandidaten. Auch die Meldung, daß Dr. Paasche sein Amt als Zweiter Vizepräsident des Reichstags niederlegen werde, dürfte verfrüht sein. Paasche will zweifellos erst den Ausfall der Wahl abwarten und je nach der Parteizugehörigkeit des Präsidenten seine Entschliebung fassen. Wird Kämpf und nicht ein Kandidat der Rechtsparteien gewählt, dann wäre für Paasche der Grund zum Rücktritt eigentlich nicht mehr vorhanden.

Stadt und Bezirk.

*** Billig zu Wein kommen** wollte eine im „Krapfen“ wohnende Frau. Sie besuchte unberechtigterweise den Keller ihres Mietsherrn und untersuchte und prüfte dessen Weinfässer auf ihren Inhalt. Unser Stationskommando aber erhielt von diesen weinfrohen Unternehmungen der Frau Wind und nahm sich um die Sache näher an. Es benützte zur Feststellung der Täterin den Hund eines hiesigen Privatmannes, der auch sofort die „Richtige“ erwischte. Die Frau wird künftig ihre Weinbesuche einstellen.

Unglücksfall oder Verbrechen? Aus der Hirsauer „Bleiche“ entfernte sich am 12. Dezember vorigen Jahres der Pensionär Johann Sauffele, gebürtig von Weitersheim. An diesem Tag reiste der bereits 90 Jahre alte Mann nach Stuttgart, um dort einen größeren Geldbetrag, 500 Mk., abzuheben. Seitdem ist Sauffele verschollen, und alle nach seinem Verbleib angestellten Nachforschungen waren bis zur Stunde ergebnislos. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er beraubt und umgebracht worden ist, ebenjotig möglich ist natürlich irgend ein Unfall, der dem alten Mann zugefallen sein mag.

× Maurer-, Steinhauer- und Hafnerkurse. Indem wir auf die oberamtliche Bekanntmachung vom heutigen Tage, betr. den im März d. J. stattfindenden Hafnerkurs, hinweisen, machen wir darauf aufmerksam, daß dieser Kurs eines der Mittel ist, die dazu dienen sollen, dem besonders darniederliegenden Hafnergewerbe staatliche Förderung, soweit solche möglich ist, zuteil werden zu lassen, und daß der Kurs deshalb namentlich zurzeit für die Beteiligten Bedeutung hat, weil neuerdings das Sehen von Kachelöfen in steigendem Maße in Aufnahme gekommen ist.

Fleischbeschau. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau wurde in Württemberg im 4. Quartal 1911 vorgenommen an 496 Pferden, 4607 Ochsen, 2819 Bullen, 15 772 Kühen, 26 004 Jungkühen, 50 489 Kälbern, 154 725 Schweinen, 10 810 Schafen, 2754 Ziegen und 20 Hunden.

S. Annahme von Gütern in loser Schüttung. Für Güter in loser Schüttung (z. B. Obst, Kartoffeln, Kraut, Rüben, Kohlen — in der Regel Reste von Wagenladungen) ist schon wiederholt die Stückgutfracht berechnet worden, wenn diese billiger ist als die Wagenladungsfracht und der Absender das Gut im Frachtbrief nicht als Wagenladung bezeichnet hat. Solche Güter eignen sich, laut Amtsblatt der Verkehrsanstalten nicht zur Annahme als Stückgut; sie sind nur als Wagenladung anzunehmen. Frachtbriefe, aus denen die Aufgabe des Gutes als Wagenladung nicht ohne weiteres ersichtlich ist, werden künftig zurückgegeben.

C. B. Sporteltarif. Die Dienststellen der Verkehrsanstalten sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei der Annahme und Rückgabe von Bürgscheinen keine Sportel anzulegen ist, da es sich in diesen Fällen nicht um eine Hinterlegung im Sinne der Nr. 37 des Sporteltarifs handelt.

Hirsau, 13. Febr. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich im „Löwen“ hier. Der 18jährige Sohn des Gutsbesizers Stok wurde von einem Hummel dermaßen an die Wand gedrückt, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus nach Calw geschafft werden mußte.

lg Unterreichenbach, 14. Febr. Am letzten Sonntag wurde hier ein Vortrag mit Lichtbildern über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung gehalten. Herr Dr. Schütz, Chefarzt an der Volkshelstätte Charlottenhöhe bei Calmbach, war dazu gewonnen worden und stellte sich unentgeltlich in den Dienst der gemeinnützigen Sache. Daß ein Vortrag über die „Goldschmieds-Krankheit“, die selbst im gesunden Schwarzwald so viele Opfer fordert, hier Interesse erwecken würde, war von vornherein anzunehmen. Aber der Besuch der Veranstaltung übertraf alle Erwartungen. Die große Löwenhalle war überfüllt, trotzdem alle Tische entfernt worden waren. Ueber 1 1/2 Stunde lang lauschte die Versammlung aufmerksam den Ausführungen des Redners, der ein allgemein verständliches Bild vom Wesen der Krankheit entwarf, und nur die mancherlei Quellen derselben und die Schutzmaßregeln gegen die Ansteckung vielleicht noch etwas eindringlicher hätte darstellen dürfen. Alles in allem aber ist die hiesige Gemeinde aufrichtig dankbar für die gegebenen wertvollen Anregungen. Dank gebührt auch der Zentralsektion für Wohltätigkeit in Stuttgart, die den Lichtbildapparat samt Bildern zur Verfügung gestellt hat, und dem um die Organisation der Tuberkulosebekämpfung besonders besorgten Bezirkswohltätigkeitsverein, der die Kosten der Veranstaltung trägt. Möchten immer mehr Gemeinden der volksverheerenden Tuberkulose mit der Waffe der Aufklärung zu Leibe gehen!

Gütlingen O. A. Nagold, 13. Febr. Beim Holzpoltern ist dem Tagelöhner David Schwarz von einem zurückrollenden Stamm der rechte Unterschenkel abgeschlagen worden.

Schwann O. A. Neuenbürg, 13. Febr. Vor der Regelmäßigkeit des Gasthauses zum Waldhorn wurde der ledige Goldarbeiter Adolf Schönthaler von hier tot aufgefunden. Er war bei der im „Waldhorn“ gehaltenen Hochzeitsfeier gewesen. Als er nach einem Tanz das Lokal verließ, wurde angenommen, daß er nach Hause gehe. Ob ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 13. Februar.

Der Ausschuß zur Beratung des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung beriet heute zunächst die Wahlordnung für die Wahl der Genossenschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Nach längerer Debatte, bei der es sich hauptsächlich um die Frage drehte, ob an Stelle der Landwirtschaftl. Bezirksvereine die Amtsversammlungen oder der Bezirksrat zum Wahlkörper für die Genossenschaftsversammlung werden sollten, wurde der Regierungsentwurf ohne erhebliche Änderungen einstimmig angenommen. Ein vom Berichterstatter gestellter Antrag, der auf den Wahnwitz der zu wählenden Mitglieder Bezug hatte, wurde, nachdem sich der Staatsminister dagegen ausgesprochen hatte, zurückgezogen. Bei Art. 19 des Entwurfes beantragte der Berichterstatter einer Anregung des Staatsministers entsprechend, den letzten Satz des Artikels wie folgt zu fassen: „Die Berufsgenossenschaften sind verpflichtet, ihren Angestellten den Beitritt zur Pensionskasse für Körperschaftsbeamte zu gestatten“. Der Antrag fand einstimmig Annahme. In Art. 21 werden auf Grund eines Antrages des Abg. v. Gauß die Worte „nach § 715 der R.V.D.“ gestrichen. Die Art. 21 und 37 bis 50 wurden, da sie sachlich miteinander im Zusammenhang stehen, miteinander beraten. Der Berichterstatter schlägt vor, die Art. 37—41, welche die Bildung von Gefahrenklassen für die nicht grundsteuerpflichtigen Betriebe, Betriebsteile und Nebenbetriebe in den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zulassen wollen, zu streichen. Gegen diesen Antrag wandten

sich der Staatsminister sowie die Abg. Böhm, Schick und Schaible. Hierauf zog der Berichterstatter seinen Antrag zurück. Dagegen wurde dem weiteren Antrag des Berichterstatters einmütig zugestimmt, daß die Art. 42—50 je einschließend gestrichen werden. Es ist damit die Bildung von Gefahrenklassen für die steuerpflichtigen Betriebe den Landwirtschafts-Berufsgenossenschaften unmöglich gemacht worden. Der Art. 21 Abs. 2 erhielt sodann auf Antrag des Berichterstatters Felger unter Streichung des Wortlautes des Entwurfes folgende Fassung: Die Säzung kann die Einführung von Gefahrenklassen für die nicht zur Grundsteuer veranlagten Betriebe, Betriebsteile und Nebenbetriebe anordnen (Art. 37 u. ff.). Diese Fassung wurde einstimmig gutgeheißen. Der Art. 23 fand nach Streichung der eingeklammerten Worte Annahme. Bei Art. 23 beantragte der Berichterstatter, statt 100 000 Mt. Gesamtumlagekapital zu setzen 300 000 Mt. Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit Stimmgleichheit abgelehnt. Für denselben stimmten die Abg. Andre, Kenngott, Felger, Reichling, Schick, Böhm und Baumann; gegen denselben stimmten die Abg. Schlichte, Schick, Meier-Rottweil, Roth und Schaible; es enthielten sich die Abg. v. Gauß und Kinkel; Abg. Matutat fehlte. Die Art. 24, 25 und 26 des Entwurfes wurden ohne wesentliche Debatte angenommen. Nach dem Antrag des Berichterstatters Felger wurde folgender Satz als Satz 2 in den Art. 27 einstimmig aufgenommen: „Sie können für die einzelnen Arten der versicherten Personen, sowie für die einzelnen Berufszweige verschieden bemessen werden.“ (Es handelt sich hier um Zuschläge zu den Umlagekapitalen.) Art. 28 wird debattelos angenommen. Bei Art. 29 und 30 beantragt der Berichterstatter, an die Stelle der Worte „1. Juni“ und „15. Juni“ zu setzen: „auf dem vom Ministerium des Innern festgesetzten Zeitpunkt“. Beide Artikel handeln vom Zeitpunkt der Katasternachweisung der Gemeindebehörden. Der Ausschuß war der Ansicht, daß den Gemeinden mehr Zeit hierfür zur Verfügung gestellt werden muß. Die Art. 31, 32 und 33 wurden ohne Aenderung nach kurzer Debatte angenommen. Zu Art. 34 stellte der Berichterstatter zwei Abänderungsanträge, zog aber beide nach den Erklärungen des Ministers wieder zurück. Dagegen fand ein Antrag Böhm Annahme, der eine unwesentliche formelle Aenderung des Artikels vorsah. — Morgen Fortsetzung.

Landwirtschaftliche Vorträge.

Am zweiten Vortragstag (vergl. die Montagsnummer) sprach als erster Redner Professor Dr. K r ä m e r-Hohenheim über „Verwandtschaftszucht“. Ueber „Ziele und Ergebnisse der Milchuntersuchungen des K. Technologischen Instituts Hohenheim“ sprach Prof. Dr. Karl W i n d i s c h-Hohenheim. Eine Hauptaufgabe des Instituts ist die Kontrolle der Vollmilchlieferungen an die Molkereien, namentlich für solche, die die Milch nach dem Fettgehalt bezahlen. Die Milchuntersuchungen werden den Molkereien so bequem und billig wie möglich gemacht (eine Fettbestimmung kostet nur 10 Pfg.); dies wurde in dem Vortrag im einzelnen ausgeführt. Neben Abonnements auf monatliche Untersuchungen werden auch solche auf vierteljährliche Untersuchungen angenommen; auch können die Molkereien von Zeit zu Zeit Milch untersuchen lassen. Die Zahl der untersuchten Milchproben betrug im ersten Jahr (1899) gegen 20 000; sie stieg bis 1910 auf 56 000. Der

mittlere Fettgehalt der württembergischen Milch, berechnet aus 45 300 Einzelbestimmungen, beträgt rund 3,9 Prozent, ein glänzendes Ergebnis. Von Anfang an wurde in Hohenheim großer Wert auf die Untersuchung von Buttermilch, Magermilch und Rahm gelegt. Nach Herabsetzung der Untersuchungsgebühr auf 30 Pfg. für die Probe stieg die Zahl der untersuchten Magermilche im Jahre 1910 auf fast 1000, der Buttermilche auf gegen 600, der Rahme auf 300. Bei den Magermilchen war das Untersuchungsergebnis anfänglich sehr ungünstig, besserte sich dann aber von Jahr zu Jahr. Die normale Grenze für den Fettgehalt der Magermilch, 0,1 Prozent, hielten 1899 bis 1905 nur 2 bis 4 Prozent der Magermilchen ein, während im Jahre 1910 45 Prozent der Magermilchen nicht mehr als 0,1 Prozent Fett haben. Viel ungünstiger sind die Ergebnisse der Buttermilchuntersuchungen. Nur ein Drittel der Proben hat Fettgehalte bis zu der normalen Grenze von 0,5 Prozent. Leider ist hier bis jetzt keinerlei Besserung zu verspüren. Von großer Bedeutung für das Molkereigewerbe des Landes ist die Züchtung und Abgabe von Reinkulturen für die Rahmsäuerung, die die Gewinnung einer hochfeinen, haltbaren Butter gewährleisten. Die Reinkulturen zur Rahmsäuerung werden noch viel zu wenig benützt. Daß in Hohenheim Milchwagen (Vollmilchmesser) für Molkereien des Landes kostenlos untersucht werden, scheint noch wenig bekannt zu sein. Alles in allem darf man feststellen, daß die Abteilung für Molkereiwesen am Technologischen Institut sich erfreulich entwickelt hat, nach Einrichtung eines neuen, besonders für die Zwecke der Milchuntersuchungen bestimmten Laboratoriums werden diese Untersuchungen zweifellos einen weiteren Aufschwung nehmen. — „Elektromotor und Benzinmotor in ihrem Einfluß auf Betrieb von Dresch- und anderen Hofmaschinen“ lautete das Thema des Vortrages von Prof. Dr. H o l l d a t-Hohenheim gehaltenen Vortrages. Es dürfte angebracht sein, die Anschaffung von Kraftpflügen, wenn irgend möglich, noch ein wenig hinauszuschieben und bedächtig zu warten. Es besteht begründete Aussicht, daß wir in absehbarer Zeit zu noch befriedigenderen Lösungen des Motorkulturproblems kommen und zwar auch für mittlere Betriebe, sodaß auch die württembergischen Interessenten, die ja mit ihren hohen Lohnsätzen und vielfach schweren Böden sehr beteiligt sind, dabei voll befriedigt werden dürften. Ganz besonders wurde betont, daß in keinem landwirtschaftlichen Betrieb eine gute Windsege fehlen sollte, und zwar wurde empfohlen, eine Windsege mit angehängten Sieben zu wählen.

Stuttgart, 13. Febr. Oberbürgermeister Lautenschlager hat namens der Stadtgemeinde nachstehendes Gesuch an die Landstände gerichtet: „1. die Zuständigkeit des Stadtpolizeiamts Stuttgart zur Erlassung polizeilicher Strafverfügungen auf das zur Zeit den K. Oberämtern vorbehaltene Strafmaß auszudehnen; 2. In die sachliche Zuständigkeit des Stadtpolizeiamts Stuttgart sämtliche ortspolizeiliche Geschäfte zu überweisen und in den Fällen, bei denen die Zugehörigkeit zur Ortspolizei zweifelhaft ist, die Abgrenzung der Zuständigkeit nach Gründen der Zweckmäßigkeit und der Geschäftsvereinfachung vorzunehmen.“ Das Gesuch wird damit begründet, daß die Zuständigkeit der Ortspolizei und der Stadtbehörden oft ineinandergreifen.

Hohenheim, 13. Febr. Einer der 40 Meter hohen Masten für die Funkentelegraphische Empfangssta-

tion ist gestern unter donnerndem Getöse in sich zusammengestürzt und hat das Dach und die Türe der Getreidescheuer beträchtlich beschädigt. Die Ursache des Einsturzes wird auf das noch zu grüne Holz zurückgeführt.

Klosterreichenbach O. A. Freudenstadt, 13. Febr. Am Sonntag fand hier eine aus allen Murgtalgemeinden überaus zahlreich besuchte Versammlung statt, in der der Bezirksabgeordnete Schultheiß Gaiser-Baiersbronn über die Weiterführung der Murgbahn von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze einen Vortrag hielt. Der allgemeine Wunsch, die Bahn möchte so rasch als möglich gebaut werden, kam zum Ausdruck, und sämtliche Ortsvorsteher stellten der Leistungsfähigkeit ihrer Gemeinden entsprechende Beiträge in Aussicht.

Unterföhen, 12. Febr. Als die Ladnerinnen des hiesigen Konsumvereins gestern vormittag 11 Uhr den Laden öffneten, fanden sie die innere Türe wie die heraufführende Kellertüre aufgeprengt und im Keller, der noch beleuchtet war, ihre leeren Geldbehälter in der bis auf eine Flasche ganz geleerten Weinsflaschenkiste. Der oder die Täter scheinen von hinten durch einen gedeckten Schacht eingedrungen und durch Aufsprengen der Türe in den Laden gelangt zu sein, wo sie anscheinend lokalkundig waren und den Rest der Tageskasse (der Hauptinhalt war schon abgeführt), eine immerhin nicht unbeträchtliche Summe, sowie dann im Keller eine große Anzahl Weinsflaschen mitlaufen ließen; das Warenlager blieb unberührt. Die sofort angestellte Untersuchung hat bis jetzt noch keine Anhaltspunkte zutage gefördert.

Friedrichshafen, 12. Febr. Gestern wurde mit dem Einlegen der 18 Ballonets in das neue Luftschiff „Victoria Luise“, wie Graf Zeppelin den „L. 3. XI“ auf der Schaffermahlzeit in Bremen benannte („L. 3. XII“ wird „Hansa“ heißen) ist gestern begonnen worden. Der erste Probeaufstieg wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, für die nächsten Tage erwartet.

Ausland.

China Republik.

Peking, 12. Febr. Heute sind drei Edikte bekannt gegeben worden. In dem ersten nimmt der Thron die Republik an, in dem zweiten erklärt er sich mit dem zwischen Yuanjichai und den Republikanern festgesetzten Bedingungen einverstanden, und in dem dritten werden die Vizekönige und Gouverneure davon unterrichtet, daß der Thron von der politischen Macht zurücktrete, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen, und es wird an die Behörden der Provinzen die Weisung erlassen, das Volk ruhig zu erhalten. Das Edikt über die Abdankung der Dynastie und die Einsetzung der Republik ist bereits amtlich veröffentlicht worden. Es besagt u. a., die kaiserlichen Verwandten, Mandchus, Mohammedaner und Tibetaner, werden sich bemühen, sich mit den Chinesen zu verschmelzen und alle Rassenunterschiede und Rassenvorurteile zu beseitigen. Der von Yuanjichai erzielte Kompromiß ist für alle eine Erlösung. Ausländer und Chinesen glauben, daß die Edikte alle Parteien befriedigen werden. Die Mehrzahl der Republikaner hat folgenden Bedingungen zugestimmt: Der Kaiser behält seinen Titel und erhält eine Jahresapanage von 4 Millionen Dollars. Die religiöse Freiheit wird gewährleistet. Der Hof bleibt gegenwärtig in der verbotenen Stadt, später

Die Dame im Pelz.

45) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Meine Tante traf ich im Bett an. Ihr Kopf war durch mehrere Kissen gestützt, ihr Gesicht war bleich und eingefallen. Ihr Anblick rührte mich und verscheuchte jeden Groll in mir. Ich dachte nur an all das Gute, das sie mir und Helen erwiesen hatte — uns beiden armen Menschenkindern, die mittel- und elternlos in die Welt gesetzt waren und alles der Güte dieser Frau verdankten.

Ich trat ans Bett und erfaßte ihre Hand. Sie war kalt, und der Puls ging, wie ich bemerkte, nur sehr schwach. Ihr ganzes Aussehen kam mir so eigentümlich vor — gefiel mir durchaus nicht. Es stieg der in diesen Tagen so naheliegende Verdacht in mir auf, daß auch meine Tante ein Opfer meiner unheimlichen Feinde geworden sein könnte; warum und wie konnte ich mir freilich nicht erklären.

Es tut mir sehr leid, dich krank zu finden, sagte ich zu ihr.

Oh, es ist weiter nichts, antwortete sie, das macht der Neger und Verdruß. Diese fürchterliche Entfremdung liegt mir schwer auf dem Herzen, das kannst du mir glauben, Edward. Ich will nochmal versuchen, dich auf den rechten Weg zurückzubringen. Deshalb habe ich dich kommen lassen. Wenn du

wirklich um mich besorgt wärest, würdest du mich entschieden nicht so behandeln.

Sicher bin ich um dich besorgt, Tante, antwortete ich. Ich müßte ja ein schrecklich undankbarer Mensch sein, wenn ich es nicht wäre; und ich will dir wahrhaftig in Gott keinen Neger und Kummer bereiten.

Du tust es aber, versetzte sie. Du hast dich offen gegen mich aufgelehnt. Du bietest mir Trost. Ich erkenne dich kaum als meinen Neffen wieder, der du vor vierzehn Tagen noch warst. Du bist ein ganz anderer Mensch geworden. Meine Wünsche sind dir jetzt Luft — während sie dir, bis dieses fremde Weib zwischen uns trat, alles galten. Und es war doch nur zu deinem eigenen Besten, daß ich dich so energisch gebeten habe, von ihr abzulassen. Deinen Ruf und deine gesellschaftliche Stellung hat sie bereits schwer geschädigt, und wenn du in deinem Eigensinn und deiner Verblendung beharrst, ist dein vollkommener Ruin unausbleiblich.

Darüber will ich nicht mit dir streiten, erwiderte ich, ich kann dir nur sagen, daß ich sie sehr, sehr lieb habe.

Und sie heiraten willst. Die Zeitungen melden es ja schon.

Darin haben die Zeitungen recht. Ich habe mir bereits die nötigen Urkunden beschafft und gebente, sie in Kürze zu ehelichen.

Das willst du also tun und alle Konsequenzen in Kauf nehmen?

Welche es auch sein mögen — jawohl, gab ich bestimmt zur Antwort.

Deine Praxis wird mit diesem Schritt ruiniert werden — soweit sie es nicht schon ist, und eigene Mittel stehen dir nicht zur Verfügung.

Ich kann mir nicht helfen. Mein Beruf bleibt mir schließlich immer noch, und die Welt ist ja glücklicherweise groß.

Möglicherweise denkst du auch an das Geld dieses Weibes.

Nach diesem Satze schloß sie die Augen, aber ihre forschenden Blicke unter den halb geöffneten Lidern entgingen mir trotzdem nicht; und es war gut, daß ich die bemerkte, denn sonst würde ich mich sicher nicht haben beherrschen können und bei diesen beleidigenden Worten wütend geworden sein.

So aber jagte ich mir, sie will nur die Aufrichtigkeit deiner Liebe auf die Probe stellen, und antwortete ihr zwar nachdrucksvoll, aber doch nicht heftig:

Ich liebe dieses Mädchen um seiner selbst willen. Der Gedanke an ihr Vermögen ist mir noch gar nicht in den Sinn gekommen. Und wenn sie keinen Heller hätte, würde ich mit ihr glücklich sein. Ich will kein Geld von ihr, sondern nur sie selbst — sie ganz allein. Ich habe sie schon durch das Verlöbniß mir verbunden, und in wenigen Tagen wird sie mir voll und ganz angehören — für ewig die Meine sein.

(Fortsetzung folgt.)

wird er im Sommerpalast in der Nähe von Peking residiert. Die Anleiheunterhandlungen werden wieder aufgenommen.

Peking, 12. Febr. In dem Edikt, das die Anerkennung der Republik ausdrückt, heißt es: Die übermächtige Mehrheit der Bevölkerung ist für die Republik. Es ist unmöglich, sich den Wünschen von Millionen zu widersetzen für den Ruhm einer einzigen Familie, darum übertragen die Kaiserin-Witwe und der Kaiser die Souveränität auf das Volk und beauftragen Yuan Shikai, eine provisorische republikanische Regierung zu organisieren und mit den Republikanern wegen der Gründung einer Union zu verhandeln, die den Frieden des Reiches sichern soll und zwar in Gestalt einer großen Republik, die Mandschus, Chinesen, Mongolen, Mohammedaner und Tibetaner vereinigt.

Mudan, 13. Febr. Die Revolutionäre haben Kaiping eingenommen.

Tschifu, 12. Febr. General Lantienwei hat schriftlich die Konsulate von seiner Ernennung zum republikanischen Gouverneur der Mandschurei benachrichtigt.

Gerichtssaal.

Pforzheim, 12. Febr. Der verheiratete Möbelzeiger Eugen Hätinger von hier, der wegen Abtreibung angeklagt war, hatte sich heute vor dem Stuttgarter Schwurgericht zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Tübingen, 12. Febr. Von der Verhaftung eines Hochtaplers ist folgendes zu berichten: Der Verhaf-

tete ist ein Dr. jur. Bringolf, der aus Heidelberg hierher kam. Er hat sich hier Anzüge, Schuhe, Schmuckstücke usw. im Wert von zusammen 1300 Mk. erschwindelt. Er mietete eine große Wohnung, im Hotel lebte er herrlich und in Freuden, gab seinen schnell gefundenen Freunden Gelage und zahlte keinen Pfennig. Man muß sich immer von neuem wundern, wie Geschäftsleute einem ihnen ganz fremden Menschen auf diese Weise Kredit geben können. In Heidelberg hat er sich z. B. Wertgegenstände, Edelsteine, im Wert von bald 2000 Mk. erschwindelt. Hier trat er als Legationsrat aus Bern auf, ließ sich falsche Visitenkarten machen, stellte sich bei einem Korps vor, usw.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Festsetzung der Stauhöhe von Wässerungsrechten.

Für die sog. „Langwiesenwässerung“ Gde. **Dähingen** und **Ostelsheim** ist durch die K. Kreisregierung Ludwigsburg die zulässige Stauhöhe festzusetzen, damit deren Eintragung in das Wasserrechtsbuch E erfolgen kann.

Die in Anspruch genommene Stauhöhe beträgt 0,25 m unter der Oberfläche des Markungsgrenzsteins rechts der Staufälle.

Alle Beteiligten werden hiemit zur Geltendmachung ihrer Rechte und Interessen bei dem Oberamt binnen der Frist von 14 Tagen vom Tag des Erscheinens dieses Blattes an aufgefordert. Wenn die Rechte und Interessen nicht innerhalb dieser Frist bei dem Oberamt geltend gemacht werden, sind die Beteiligten mit allen Ansprüchen wegen der Festsetzung der Stauhöhe, soweit sie nicht auf besonderem privatrechtlichem Titel beruhen, endgültig ausgeschlossen. (Art. 48 Abs. 2 des Wassergesetzes.)

Böblingen, den 13. Februar 1912.

K. Oberamt:

Amtmann Rüdiger, A.-D.

Calw.

Brennholz=Verkauf.

Am Montag, den 19. Febr., vormitt. 10 Uhr, im Gasthaus zur Schwane hier, aus **Mädig, Abt. 9, Javelsteiner Weg,**

Beigholz Km.: 3 eichene, 3 buchene, 51 Nadelholz.

Wellen: 20 eichene, 70 buchene, 1890 Nadelholz und 3 Lose Schlagraum.

Aus **Meistersberg, Abt. 2 Alzenberg,**

Beigholz Km.: 4 buchene, 22 Nadelholz.

Wellen: 830 Nadelholz.

Aus **V Abt. 3 Eichelader,**

20 Flächenlose Stangen und Keisig.



Gemeinderat.

Beinberg

Oberamt Neuenbürg.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am **Samstag, den 24. Febr. 1912, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

82 St. Langholz, mit 52,10 Festm.

56 „ Baustangen „ 12,74

77 „ Bau- und Hagitangen, I., II., III. Klasse,

33 Km. forchenes Brennholz.

Den 12. Februar 1912.



Gemeinderat.

Deufringen.

Eichen-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 21. Febr. d. Js.** kommen im Gemeindewald Nächstwald zum Verkauf:

80 Stück **Bau- und Wagner-eichen,** 4-8 m lang, 25 bis 35 cm Durchmesser,

30 Stück **Rüfereichen,** 7-10 m lang, 35-45 cm Durchmesser,

7 Stück **Buchen,** 4-8 m lang, 38-47 cm Durchmesser. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort. Den 12. Februar 1912.



Schultheißenamt. Köhler.

K. Forstamt Stammheim O.A. Calw.

Laubholz-, Stammholz-, Beigholz- und Keisig-Verkauf

am **Montag, den 19. Februar, vorm. 9 Uhr,** im Köhle in Stammheim aus Staatswald Weilerstich: 4 Rotbuchen mit 1,3 Fm. IV., 0,6 Fm. V. Klasse. Aus Rentheimerberg, Lettenloch, Rohplatte, Waldsteige und Weilerstich: Km.: Buchen 52 Scheiter, 19 Prügel, 16 Anbruch; Nadelholz 18 Prügel, 207 Anbruch, 810 gebundene buchene Wellen; 12 Flächenlose ungebund. Nadelkeisig, geschägt zu 3000 Wellen.

Calw.

Wiesenverpachtung

Am **Samstag, den 17. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,** werden auf der Stadtpflege 75 a 83 qm Wiese in der Eifelstätt auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Februar 1912.

Stadtpflege: Dreher.

Stammheim.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

kommt am **Freitag, den 16. Februar ds. Js., vorm. 9 1/2 Uhr,** gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 ält. **Fahrrad,** 1 älteres **Kindermädele** und eine **Wanduhr.**

Zusammenkunft am Rathaus. Calw, den 14. Februar 1912.

Gall, stellv. Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.



Frische Seefische

heute eintreffend, empfiehlt

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Hirsau.

Eine kleine

Wohnung

mit Zubehör hat auf 1. März zu vermieten

Karl Volz, Bäckermeister.

Hübsches, möbliertes

Zimmer

bis 1. März an soliden Herrn zu vermieten. Teuchelweg 616.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsst. ds. Pl.

Unterhaltener

Sitz- und Liegewagen

billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Pl.

Gärtringen O.A. Herrenberg.

Stammholzverkauf.

Am **Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Febr. 1912,** kommen aus dem hiesigen Gemeindewald Edelsburg zum Verkauf:



1 Eiche II. Kl. mit Fm. 2,42,

22 St. Rotbuchen mit Fm. 1,02 II,

4,52 III., und 8,61 IV. Kl.,

310 St. Forchen und 177 St. Fichten mit Fm. 114 I., 200 II., 179 III., 38 IV., 20 V. und 4 VI. Kl.,

ferner aus Stiftungswald Buchenberg und Eichental:

111 St. Forchen und 26 St. Fichten mit Fm.: 27 II., 65 III., 16 IV., 8 V. und 1 VI. Kl.

(Vorwiegend schöne, starke Forchen I. bis III. Kl.)

Zusammenkunft am 19. vorm. 9 1/2 Uhr im Ort, 10 Uhr Buchenberg, die Rotbuchen 12 Uhr Abt. Kapf. Am 20. Beginn vorm. 10 Uhr bei der Saatschule Kapf. Auszüge durch Waldmeister Kimmeler und Stiftungspfleger Schäfer.

Gemeinderat.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Wir erjuchen unsere Mitglieder, ihren Bedarf in **Fett, nußkohl, Eiforbriketts, Braunkohlendriketts** und **zerfl. Gaslots**

spätestens bis 1. März

in die im Laden aufliegende Liste gefl. einzeichnen zu wollen. Wie bisher, so werden wir auch heuer nur prima Qualitäten beschaffen.

Der Vorstand.

Gesangverein Schrecklied, Calw.

Einladung

zu der am **Freitag, den 16. ds., 9.59 Uhr abends,** im Vereinslokale Sternberger zum „Kreuz“ stattfindenden großen

närrischen Rappenzugung.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder

wird erwartet.

Auch Nichtmitglieder mit Damen sind höfl. eingeladen.

Eintritt frei. Austritt 50 Pfg.

Kopfbedeckung obligatorisch und am Eingang erhältlich.

Der Elferrat.

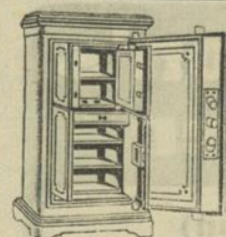
Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine

Limonadenfabrik

neu und komfortabel eingerichtet habe, sodas ich allen Ansprüchen gerecht werden kann. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

G. Pfeiffer, Vorstadt.



„Ostertag“

Kassenschranke und Banktresore über 25.000 geliefert.

Ostertag-Werke A.-G. Stuttgart-Aalen-Berlin.

Vertreter: **Eugen Dreiss, Calw.**

Tranlederfett,

bestes Mittel zur Erhaltung des Leders, empfiehlt billig

Reinh. Hauber.

Oetker's Rezepte



Schmalzgebackenes.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 2 Esslöffel voll Milch, 2 Esslöffel voll Wasser.

Zubereitung: Man rühre die Butter schaumig, füge Zucker, Eier, Milch, Wasser und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu. Dann rolle man den Teig aus, schneide mit einem Messer oder Rädchen Streifen davon, schlinge sie zu einem Knoten, backe diese in Fett (halb Palmöl, halb Schmalz) schwimmend hellbraun und bestreue sie noch heiss mit Zucker.

Warm und kalt eine delikate Nachspeise, auch als Kaffeegebäck sehr zu empfehlen!

Wer wüsste nicht,

dass der Roggen uns ein Brot von grosser Nährkraft und besonders gesundheitsfördernden Eigenschaften liefert?

Aus dem Roggenkorn wird aber auch ein hervorragendes Kaffee-Ersatzmittel, Seelig's kandierte(r) in Zucker gerösteter Kornkaffee hergestellt.

Seelig's kandierte(r) Kornkaffee enthält die nährkräftigen Bestandteile des Roggens, zeichnet sich durch kaffeeähnlichen Wohlgeschmack aus und ermöglicht durch seine grosse Ausgiebigkeit wesentliche Ersparnisse im Haushalt.

Der dunkle Zuckerüberzug (die Kandierung) schützt das wunderbare Aroma vor Verflüchtigung und gibt dem Getränk eine schöne goldbraune Farbe.

Seelig's kandierte(r) Kornkaffee ist nicht zu verwechseln mit hellem, offenem Fruchtkaffee, er giebt — ohne jeden weiteren Zusatz — ein vorzügliches, kräftiges Kaffegetränk.

Kostenfreie Proben werden in jedem besseren Kolonialwarengeschäft abgegeh.

Das Leben immer Oetker

Visitenkarten

in schöner Ausführung liefert die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Kentables Dreizimmer-Wohnhaus in Pforzheim mit gut eingeführtem Colonialwarengeschäft

in besserer Lage ist sehr preiswert, bei 10-000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Für junge Leute beste Gelegenheit. Gest. Offerte unter NA 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Herren- und Damen-Wäsche

zum Waschen und Bügeln bei pünktlichster Ausführung und schonender Behandlung, wird angenommen von **Marie Scheffinger**, Vorstadt.

Eine ganz neue, noch nicht gebrauchte

Aufzugsleiter

von 6—12 Mtr. auf jede beliebige Höhe verstellbar, verkauft **H. Gann**, Malergeschäft, Gehingen.

Einen gut erhaltenen

Liegesportwagen

verkauft wegen Entbehrlichkeit **A. Rothfelder**. Näheres bei **Johann Schüle**, Hirzau.

Fleißiges, pünktliches

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit auf 1. März oder 1. April gesucht. Von wem — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellegesuch.

Jüngerer, kräftiges Mädchen sucht sofort oder auf 1. März gute Stelle im Haushalt.

Kath. Stepper, Wart, M. Nagold.

Für die Küche unserer Fabrik-Speiseanstalt wird eine ältere, selbständige

Köchin

per 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H.** in Calw.

Hirzau.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann bis 1. Mai eintreten bei

Karl Bolz, Bäckermeister.

Sattler- u. Tapezier-Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre **Chr. Kühle**, Sattlermeister, Bad Liebenzell.

Würzbach.

Ein Paar

Zug-Stiere

verkauft **Michael Burdhardt**.

Würzbach.

1 Kuh

(Kotscheck) mit dem 2. Kalb, sowie einen 14 Monate alten

Farren

setzt dem Verkauf aus

Michael Luz bei der Kirche.

Unaufhaltsam wuchert

in

Villen, Häusern und Hütten

Schubertre Pilo weiter! Woher kommt das? Weil Pilo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstmädchen ist mit dem Stiefelpuhen in wenigen Minuten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind beschmußt sich die Händchen nicht, wenn es an den Schuben spielt. Pilo ist unantastbar das beste aller existierenden Schubputtmittel. Es werden viele schlechte Schubertre angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

Breisgauer Mostansatz



gibt ein vortreffliches, obstweinähnliches Getränk.

Niederlagen:

Apotheker Hartmann, Calw.
K. Otto Vinçon, Calw.

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre genommen bei Friseur **Jr. Kübler**, Pforzheim-Brödingen.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



Ein einjähr., schönes **Rind**,

zur Zucht geeignet, verkauft **Jakob Bechtold**, Holzbrunn.

Ein 1 1/2-jähr. Rind



setzt dem Verkauf aus **Gottl. Dittus**, Unterhaugstett.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.

Eiweiss, Fett u. Kohlehydrate

sind die wichtigsten Bestandteile der menschlichen Nahrung, ohne die unser Dasein unmöglich wäre. Ein ideales Nahrungsmittel muß demnach in erster Linie diese drei Nährstoffe in konzentrierter Form enthalten. Dies ist bei den Cacao-Präparaten wie bei kaum einem anderen Nahrungsmittel der Fall. Es enthalten z. B. an effektiven Nährstoffen (Eiweiss, Kohlehydrate und Fett):

Zell Cacao 87%
Chocolade 98%

Rindfleisch=27% Eier=25%

Kartoffeln=23% Schellfisch=17%

Kuhmilch=12% Kohl=10%

Hiernach kann man ersehen, inwieweit Zell-Cacao als Morgen- und Abendgetränk, anstelle von nährwertlosen oder gar gesundheits-schädlichen Getränken genossen, ebenso in Form von Chocoladen-Suppen und -Puddings zc. die Ernährung des Menschen zu unterstützen vermag. Zell-Chocolade ist genau so gehaltreich als Zell-Cacao; eine 100 Gramm-Tafel entspricht an Nährwert ungefähr dem vierten Teil der Tagesnahrung einer geistig arbeitenden Person. **Hartwig & Vogel A.-G.**, Dresden, Fabrikanten von Zell-Chocolade-Cacao.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Vertreter: **Carl Schöber**, Stuttgart, Mozartstr. 31.